

Hamburg den Körtner-Preis der Zeitschrift „Theater heute“ erhalten. In seiner Laudatio würdigte der Theaterkritiker Benjamin Henrichs den 67jährigen als bedeutenden Theaterdenker und Theatermacher. Der „bürgerlichen Mehrheit“ sei Nagel vor allem während seiner Intendanz am Hamburger Schauspielhaus bis zum Ende rätselhaft geblieben.

Die zum zwölften Male vergebene Auszeichnung ist mit 25 000 Mark dotiert. Nagel, der kürzlich sein Amt als Schauspielchef bei den Salzburger Festspielen niedergelegt hatte, gab die Summe an die jungen Dramaturgen Tilman Raabke, Matthias Günther und Jens Hillje weiter.



Ihr letztes Rendezvous: Anne Heche als Marion Crane, Viggo Mortensen als Sam L.

Theater der Klänge hat „die Neuberin“ zum Leben erweckt

Düsseldorf - Als „die Neuberin“ ging sie in die Theatergeschichte ein: Friederike Caroline Weissenborn, Tochter eines Zwickauer Notars, der ihre „ungesunde Lust am künstlerischen Gehabe“ und ihren Wissensdurst monierte. „Ehret die Künstler!“ soll sie als elftes Gebot im Zorn formuliert haben – und machte ernst. Mit dem jungen Juristen Johann Neuber schloß sie sich einer Wandertruppe an, mit dem Literatur-Theoretiker Gottsched versuchten die beiden, „besseren Geschmack“ aufs deutsche Theater zu bringen durch eine Sprachkunst und -kultur. Aber die Reform der Prinzipalin scheiterte, nicht zuletzt am Geld. Als der Neuberschen Truppe während einer Vorstellung die Kasse gestohlen wurde, war das „ein wirkliches Problem“, und bald kamen andere dazu, zum Beispiel das Alter. Verarmt und vergessen starb „die Neuberin“ 1860.

Das Düsseldorf „Theater der Klänge“ hat sie zum Leben erweckt und einen fast vierstündigen multimedialen Bilderbogen um ihre Biographie gerankt. Kerstin Hörner meistert die Titelrolle bewundernswert wandlungsfähig. Regisseur Jörg U. Lensing, der mit Clemente Fernandez Tex-

te und Musik bearbeitete, gibt den gönnerhaften Grafen angemessen jovial, Matthias Weiland Herrn Neuber und Herrn Reich-Ranicki (in einer Episode) mit Pfiff. Ironischerweise kommt auch heute noch der komische Hanswurst (Clemente Fernandez als Rivale der Neuberin), den die Prinzipalin 1737 öffentlich aus dem Theater verbannte, bei den Zuschauern am besten an.

Mitgewirkt haben an den Projektionen der zwölf Monate (als Lebensstationen) und Theaterbauten von der Antike bis zur jüngsten Moderne sowie an den Theater-Texten von Aristoteles bis Artaud Studenten der Fachhochschule Dortmund und des „Instituts für Computermusik und Elektronische Medien“ der Essener Folkwangschule. Herausgekommen ist schließlich – zuviel und zuwenig. Die aktuelle Brisanz des Themas wird schulmeisterlich, ohne Biß präsentiert. Das Ganze muß rigoros gestrafft werden, soll gutes, spannendes Theater daraus werden. Glücklicherweise feilt ja dieses freie Ensemble ständig an seinen Produktionen, die auch auf Reisen gehen. Marieluise Jeitschko

Petrucciani wird Freitag beerdigt

Paris (dpa) - Der Jazz-Pianist Michel Petrucciani, der vorigen Mittwoch 36jährig in New York gestorben ist, wird seine letzte Ruhe in Paris in der Nähe des Grabes von Frederic Chopin finden. Die Beerdigung auf dem Friedhof Pere Lachaise, auf dem zahlreiche prominente Dichter, Komponisten und Sänger bestattet sind, ist für kommenden Freitag angesetzt.

Neue Texte von Heiner Müller

Berlin (dpa) - Bislang unveröffentlichte Prosatexte des Dramatikers Heiner Müller (1929-1995) sind gestern im Berliner Ensemble vorgestellt worden. Der Prosaband soll im März im Suhrkamp Verlag erscheinen. Neu entdeckt wurden vor allem biographische und autobiographische Notizen.

Enrique Gran gestorben

Madrid (dpa) - Der spanische Maler Enrique Gran ist bei einem Brand in seiner Wohnung in Madrid ums Leben gekommen. Der 70 Jahre alte Künstler hatte sich in den 60er Jahren mit abstrakten Bildern auch international einen Namen gemacht und nahm zweimal an der Biennale in Venedig teil.

„Rigo Paroc

Essen - Es lebt sich schlecht beim Herz Mantua. Was den Hott der Wein, sind dem Herz die Frauen. Und man hat einen Narren, Rigoletto verspottet giftig die Götter. Doch all diese Leidenheit des Seins entpuppt sich bald als Fassade. Wer stand wagt, wie Graf Röné, dessen Tochter Herzog entehrt wurde, ins Verlies. Und der bucklig und hinkende Grunde Außenseiter sich selbst genügend que.

„Rigoletto“, Giuseppe di Nostra, tragisch-dramatische Oper, schwankt in Essen zwischen Parodie und echter Leidenschaft. Regisseur Anselm Weber, Opern-spieler-fachmann, wagt an das Theater seine erste Premiere (Premiere Sonntagabend). Mitunter gelingt spannende Personenfiguren.



Offen für nichtkatholische Künstler

Schwerte (Bre) - Die Veranstalter und Teilnehmer der bisher 25 Künstler-Begegnungen im Erzbistum Paderborn haben meistens über den Kirchturm hinausgesehen – und werden

laut, die Tagung noch weiter für die – vor allem jüngeren – Künstler zu öffnen, die nicht unbedingt auf dem Boden des katholischen Glaubens stehen. „Ich träume von einem Ex-

Rehe nachrichten 11.1.99